**PRESSEHEFT: BLANKA**



**Kinostart 29. März 2018**

**Der Filmverleih GmbH**

**Olgastrasse 83**

**70182 Stuttgart**

**www.der-filmverleih.de**

**info@der-filmverleih.de**

**BLANKA**

Der Debutfilm des japanischen Regisseurs Kohki Hasei ist eine mitreißende, jedoch niemals ins Sentimentale umschlagende Geschichte über das harte Leben des Waisenmädchens Blanka. Hasei’s Film erzählt auch vom Überlebenswillen der philippinischen Straßenkinder, die versuchen, mit den Widrigkeiten ihres Alltags zurechtzukommen. Und die zum ersten Mal vor der Kamera stehende Cydel Gabutero berührt durch ihr vielschichtiges Spiel, das der Hauptfigur Blankas Authentizität verleiht.

**Filmografische Angaben**

Titel: Blanka

Produktionsjahr: 2015

Land: Italien, Japan, Philippinen

Original-Sprache: (Tagalog)

Drehbuch: Kohki Hasei

Regie: Kohki Hasei

Kamera: Takeyuki Onishi

Ton: Mark Locsin

Bühnenbild: Mimi Sanson-Viola

Schnitt: Ben Tolentino

Musik: Aska Matsumiya, Alberto Bof, Francis de Veyra

Produktion: Dorje Film

Darsteller: Cydel Gabutero/Blanka

Peter Millari/Peter

Jomar Bisuyo/Sebastian

Raymond Camacho/Raul

Ruby Ruiz/die böse Frau

Format: DCP Farbe Dolby

Laufzeit: 75 Minuten

**BLANKA**

**FESTIVALS + PREISE**

**Laterna Magica (CGS) Award 2015,** “Sorriso diverso Venezia 2015“ for Best Film in a Foreign Language, Venice International Film **Festival**
**NETPAC Award 2015**, Kolkata (India) International Film Festival
**Human Values Award 2015**, Olympia (Greece) International Film Festival for Children and Young

People, **Audience Award 2016**, Fribourg (Switzerland) International Film Festival Grand Prix, **Special Mention for the Professional Award 2016**, Ciné-Jeune (France) International Film Festival, **First Prize of the International Competition 2016**, Tel Aviv International Children‘s Film Festival
**Best Film 2016**, Santander (Colombia) International Film Festival, **Best Children‘s Feature Film 2016**, Rimouski (Quebec) International Youth Cinema Festival, **Best Children‘s Film 2016**, Cinekid Festival (Netherlands), Women's Film Festival Dortmund 2017

**Bester Film Fachjury** 24. Internationales KinderKinoFestival, Schwäbisch Gmünd KiKiFe , 2017, **Bester Film, Kinderjury** ,24. Internationales KinderKinoFestival Schwäbisch Gmünd 2017, **Bester Film, Filmkritiker Jury**, 24. Internationales KinderKinoFestival, Schwäbisch Gmünd 2017

**INHALT I**

Die elfjährige Waise Blanka lebt in den Straßen Manilas und hält sich mit Betteln und Diebstählen über Wasser. Eines Tages sieht sie in den TV-Nachrichten, dass eine berühmte Schauspielerin ein Kind adoptiert hat, um ihm ein sorgenfreies Leben zu ermöglichen. Fortan ist Blanka von dem Gedanken besessen, sich eine Mutter zu kaufen, um auch in die Schule gehen zu können, in einem schönen Haus zu wohnen und ein glückliches Leben zu führen. Doch woher das Geld nehmen, wenn nicht stehlen?

Eine Gelegenheit eröffnet sich ihr, als sie den blinden Straßenmusiker Peter kennenlernt. Blanka und er unterstützen sich gegenseitig dabei, das Leben auf der Straße zu meistern. Während das kleine Mädchen Peter hilft, Geld von seinem Publikum einzusammeln, gibt er ihr Gesangsunterricht. Blanka, die eine wunderschöne Stimme hat, erfährt zum ersten Mal in ihrem Leben, dass sie mehr kann als stehlen. Indes sorgt sich Peter um Blankas Zukunft und denkt darüber nach, sie in einem Waisenhaus unter zu bringen. Als Blanka von seinen Absichten erfährt, rennt sie weg. Wieder auf der Straße, beginnt sie erneut zu stehlen. Doch als die Situation zu eskalieren droht, taucht Peter auf...

**INHALT II**

Ohne Familie ist das Überleben in der in der philippinischen Hauptstadt Manila hart: Mit Betteln und Stehlen hält sich die elfjährige Waise Blanka über Wasser. Doch das Mädchen ist so taff, dass es sogar die Jungs der Straßengang in die Schranken weist. Eine neue Chance ergibt sich, als Blanka Peter kennenlernt, einen alten, blinden Straßenmusiker. Schnell helfen sie sich gegenseitig: Blanka sammelt Geld beim Publikum ein und der Gitarrist gibt ihr Gesangsunterricht. Zum ersten Mal erkennt Blanka, dass sie noch andere Fähigkeiten hat, als Touristen zu bestehlen....

**BIOGRAFIEN**

**Regie. Kohki Hasei**

Kohki Hasei (geb. 1975) kommt aus Japan und arbeitete zunächst im Kunstbereich, wo er unabhängige Kunst und Musikzeitschriften verlegte. 2001 realisierte er seinen ersten Film, die Doku „W/O“. Der Film wurde sowohl auf dem Rotterdamer Filmfestival als auch auf dem New Yorker Moma Festival und auf dem Seoul Net Festival in Korea gezeigt, hier wurde er mit dem „Digital Espress Prize“ ausgezeichnet. 2007 drehte er seinen zweiten Film „Godog“ auf den Müllhalden in Manila, auf denen er einige Wochen verbrachte. Dieser Kurzfilm wurde auf dem Kustendolf Film Festival (Serbien, 2009) mit dem ersten Preis ausgezeichnet. „Blanka“ ist sein erster Langfilm, in Venedig 2015 wurde er mit der Laterna Magica und dem Sorriso Diverso ausgezeichnet.

**Darsteller: Cydel Gabutero**

Cydel Gabutero verkörpert Blanka und stand bei diesem Dreh das erste Mal vor der Kamera.

**Darsteller: Peter Millari**

Auch für Peter Millari war Blanka das Spielfilmdebüt.

**BLANKA**

Der nach seiner Hauptdarstellerin benannte Debütfilm BLANKA von Kokhi Hasei wurde im Rahmen des Biennale College Cinema Projektes entwickelt und produziert und ist einer der drei Spielfilme, der im Begleitprogramm der Internationalen Filmfestspiele von Venedig (2015) auch gezeigt wurde und zwei Preise gewann.

Die Titelfigur Blanka muss sich mit den Widrigkeiten des Lebens auf der Straße und des Erwachsenwerdens auseinandersetzen, behält dabei aber immer ihr tief beeindruckendes Selbstwertgefühl.

Haseis Geschichte, verwurzelt in einem prekären Umfeld, zwingt ihre Protagonisten in ihrem Überlebenskampf oft zwischen zwei Übeln zu wählen. Dennoch lässt er immer wieder Zärtlichkeit und Humor durchblicken und erinnert den Zuschauer damit an seine urmenschlichsten Sehnsüchte: wir wollen dazugehören und geliebt werden.

Trotz seines klassischen dramaturgischen Aufbaus und Inszenierungs-Stils bietet der Film überraschende Einblicke hinter die verschiedenen Gesichter der philippinischen Hauptstadt. Manila verwandelt sich mit dem Anbruch der Dunkelheit, offenbart dabei neue Charaktere, Chancen und Hindernisse, mit denen Blanka umgehen muss. Der Film rückt dabei Blankas harten Überlebenskampf in den Vordergrund, beschreibt jedoch immer wieder auch Momente, in denen sich das Mädchen einfach wie ein Kind verhält – erfinderisch, verschmitzt und albern. Auch wenn der Film den emotionalen Spannungsbogen der Geschichte manchmal verlässt, malt diese Erzählweise doch ein besonders realistisches Bild der Lebenswelt seiner Protagonisten.

Der Film verhilft ihnen zu einer emotionalen Tiefe, ohne dabei übertrieben sentimental zu werden. Vielmehr sind die Charaktere komplex; sie bewahren sich ihre kleinen Makel, zeigen bewundernswerte Tugenden auf und erlauben Einblicke in ihre Welt. Letztlich trifft der Film durch das gefühlvolle Miteinander der beiden Hauptfiguren die Herzen der Zuschauer. Dabei geht er weit über die bloße Darstellung ihrer Nöte hinaus, schwingt sich zu einer berührenden Lektion über Freundschaft, Mitmenschlichkeit und Loyalität auf.

**BLANKA**

Der japanische Regisseur **Kohki Hasei** berichtet Cineuropa von der Entstehung seines ersten Langspielfilms Blanka, aber auch über seine Verbindungen zu Manila, seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Laiendarstellern und dem Zauber der Kindheit.

**Cineuropa: Besonders gelungen an Ihrem Film ist, wie es Ihnen gelingt, Manila einzubauen. Was ist Ihre Beziehung zu dieser Stadt?**

* **Kohki Hasei:** Eigentlich reiste ich erstmalig vor 12 Jahren nach Manila und besuchte damals die Mülldeponie Smoky Mountain. Dort traf ich Kinder, die auf der Müllhalde lebten und arbeiteten. Das öffnete mir die Augen für ihre Nöte. Danach kam ich jedes Jahr in der Weihnachtszeit zurück und brachte ihnen Geschenke. Dabei entwickelte sich auch die Idee, mit ihnen einen Kurzfilm drehen.

**Wie haben Sie die Schauspieler für die Hauptrollen gefunden und wie haben Sie sie für den Dreh vorbereitet?**

* **Kohki Hasei**: Ich habe Peter (Peter Millari) auf der Straße getroffen. Wir haben uns angefreundet und dann habe ich einen Kurzfilm mit ihm gedreht. Als ich das Drehbuch schrieb, dachte ich die ganze Zeit an ihn. Als dann die Produktion begann und ich meine Crew beauftragte, Peter zu suchen, wusste niemand, wo er war. Als Straßenmusiker ist er natürlich immer unterwegs. Es dauerte einen Monat, um ihn zu finden. Ich teilte meiner Crew mit: „Wenn er nicht dabei ist, werde ich die Heimreise antreten. Dann kann ich den Film nicht machen.“

Kino ist eine visuelle Kunstform. Umso mehr genoss ich es, mit dem blinden Peter zu arbeiten – er ist so authentisch. Bevor wir unsere Sachen zusammenpackten, gab er mir einen Brief. Peter hat mir wirklich einen süßen Brief geschrieben, den ich dann zur Premiere mitbrachte. Das war sehr ergreifend.

Blanka (Cydel Gabutero) hingegen kommt nicht aus Manila. Sie lebt auf einer Insel, die ziemlich weit entfernt ist. Glücklicherweise hatte ich meine Crew drei Wochen vor dem Dreh gebeten, sie ausfindig zu machen. Sie kontaktierten ihren Vater. Und wie der Zufall will, waren sie zu dieser Zeit in Manila. Also trafen wir uns und führten einen Workshop durch.

**Haben Sie während des Filmdrehs irgendwelchen Überraschungen oder Herausforderungen gegenübergestanden, da Sie mit einer Menge Laiendarsteller arbeiteten?**

* **Kohki Hasei:** Die ganze Zeit. Es war ein Chaos, doch auch ein Wunder zugleich. Die Armen kamen ans Set, um Geld von uns zu ergattern. Wir mussten uns sogar ein richtiges Polizeiauto für das Set besorgen, aber sie kamen trotzdem. Es ist schon alles ein Wunder. Es hat mich zwei Monate gekostet, Sebastian, Blanka und Peter zu casten. Ich habe sogar noch am Set viele Statisten, Kinder und Nebendarsteller gecastet! Aber da sie auf der Straße leben, verschwinden sie manchmal auch einfach. Meine Produktionsfirma überredete mich, Kinder direkt am Set zu casten, da die ohnehin vorbeikamen, um beim Dreh zuzuschauen. So fand ich den einen oder die andere. Das passierte ganz automatisch jeden Tag.

**In diesem Film befassen Sie sich mit der kindlichen Natur und den Herausforderungen des Heranwachsens. Planen Sie auch zukünftig mit Kindern zu drehen?**

* **Kohki Hasei:** Ja. Kinder haben so eine wundervolle Lebensfreude. Kinder kümmert es nicht, ob sie arm oder reich sind oder wofür sie stehen. Es ist ihnen einfach egal. Ich meine, sie sind schon manchmal übel drauf, aber meistens genießen sie ihr Leben in einer Art und Weise, die absolut energiegeladen ist.

**Sie haben ein bewundernswertes Gleichgewicht zwischen einem sehr ernsten Thema und lustigen und freudigen Momenten geschaffen. Wie ist Ihnen das gelungen?**

* **Kohki Hasei:** Filipinos! Sie albern den ganzen Tag umher, sogar diejenigen, die ein wirklich hartes Leben in den Slums führen. Natürlich ist es leicht, sich zu beklagen und traurig zu sein, aber um zu überleben, müssen sie sich ihren Humor behalten und das Leben genießen. Die Schauspieler improvisierten viel. Der Dreh hat uns unwahrscheinlich viel Spaß bereitet. Ich wollte kein deprimierendes Drehbuch schreiben. Denn wenn ich etwas Bedrückendes schreibe, werde ich selbst depressiv. Daher wollte ich etwas Positives schreiben, damit sich die Schönheit entfalten kann: Das Leben ist schließlich kurz.

**Kritik der Kinderjury – Kinderfilmfest Wien November 2016**

Wenn sich ein Kind über eine Mahlzeit mit Hendl und Melone so sehr freut wie die Titelheldin Blanka, dann merkt man, wie gut es uns eigentlich geht. Was hierzulande als ganz normales Essen gilt, macht im Film die Armut in den Slums von Manila ebenso deutlich wie das Kartonhaus, in dem Blanka mit ihren wenigen Habseligkeiten lebt. Die Geschichte der Freundschaft zwischen dem 11-jährigen Mädchen und dem blinden Straßenmusiker Peter ist sehr berührend und bei Blankas Suche nach einer Mutter bzw. einer Familie fiebert man richtig mit.

Obwohl der Film auch einige traurige Dinge zeigt (z.B. die Konkurrenz der Straßenkinder um "Arbeitsplätze“ oder Schlafplätze), bekommt man sehr gut mit, dass selbst arme Leute glücklich werden können. Ohne erhobenen Zeigefinger werden fast alle Kinderrechte angesprochen (Recht auf Fürsorge, Schutz vor Ausbeutung usw.). Die Kamera hat uns sehr schön Blankas Welt gezeigt (z.B. den Slum und den Hafen). Die Parallelmontagen, als Blanka und Peter sich gegenseitig suchen, sind sehr gut gemacht. Eine besonders wichtige Rolle spielt die Musik, denn durch Peters Gitarrenmelodien finden sich Blanka und Peter immer wieder. Die von den beiden gemeinsam in der Bar vorgetragenen Lieder haben uns sehr gut gefallen. Durch die Laiendarsteller/innen, die wahrscheinlich 80 Prozent der Geschehnisse selbst erlebt haben, wird der Film sehr authentisch. Obwohl alles sehr weit weg von unserem Alltag spielt, konnten wir wirklich gut mit Blanka "mit leben"